

Sprechende Socken treffen auf Solisten

Facettenreiches Programm: CJD-Sommerkonzert begeistert in einem vollen Haus / „Romeó et Juliette“ überaus virtuos

BAD NENNDORF (jl). Er hat nicht zu viel versprochen. Als einmalig vielfältig hatte Schulleiter Torsten Lindner das traditionelle Sommerkonzert der CJD-Schule Schlaffhorst-Andersen angepriesen, und genauso entfaltete es sich.

Gospel erhellte die rappelvolle Wandelhalle – die Stuhlreihen reichten bis ins Bistro –, gefolgt von Musicalmelodien, Chansons und HipHop erklangen ebenso wie ein Chorstück aus dem 17. Jahrhundert, Arien aus den darauffolgenden Jahrhunderten und internationale Songs der Gegenwart – angereichert mit humorvollen und bisweilen philosophischen Texten. Das Repertoire beeindruckte gleichermaßen auch durch das Können der angehenden Atem-, Sprech- und Stimmlehrer. So sehr, dass das Publikum bereits beim dritten Stück in Ekstase verfiel. Jubel, „Bravo“-Rufe und donnernder Applaus waren die Folge.

Was war geschehen? Nach dem stimmungswaltigen Auftakt des Kammerchors unter der Leitung von Ludwig Theis hatte Zweitsemesterin Nina Heim den Walzer „Je veux vivre“ aus der Oper „Romeó et Juliette“ intoniert – in einer virtuos darbietend. Das Klangvolumen der zierlichen jungen Frau ließ ein staunendes Auditorium zurück. Auf diesem Niveau reihten sich auch die weiteren erst-



Wie Ines Teipel zu „Fields of Gold“ begeistern zahlreiche Solisten mit ihrem Repertoire.



Jennifer Bauer konvertiert – ganz zur Freude des Publikums – zum „Sockeismus“.

klassigen Soli ein. Während der eine auf einer Insel feststeckte („Stuck“), erkannte der andere durch einen Perspektivwechsel den Silberstreifen am Horizont („Glitter in the Air“), dem ein „Happy Ending“ mit Mika folgte. Aber nicht nur musikalisch ging es bravours zu. In Wort und Sprache, teilweise mit komödiantischem Charakter, unterhielten die Akteure ihre Gäste. Etwa als Ann-Kathrin Raabe verbal mit dem Hund tanzte – ein zeitgenössischer Wortklamauk von Jochen Malmsheimer, in dem ein (Ober) Wachtmeister, ein Hund und zwei Passanten aufeinander-treffen. Geradezu philosophisches Gut vermittelte Jennifer Bauer alias „Käptn Peng“. Mit der „Socke des Lebens“ auf der Hand schwadronierte sie über den „Eisprung des Ursprungs“, das Sein des Menschen. Kurz um: Das Konzert wusste vom launigen Sprechertext über das mitreißende Solo bis zum großen Stelldchein vielfältig zu begeistern. Foto: jl